

## CD

Unser "K" zeigt Ihnen die Einschätzung unserer Kulturradio-Rezensenten:

KKKKK großartig    KK zwiespältig  
 KKKK gelungen    K misslungen  
 KKK annehmbar

**CD, 22.11.2011**



### The Birth of the String Quartet

#### Auf alten Instrumenten hervorragend interpretiert.

Es gibt keinen „Erfinder“ des Streichquartetts, genauso wenig wie es einen Erfinder der Oper, des Oratoriums oder gar der Sinfonie gibt. Neue musikalische Gattungen entwickeln sich meist stufenweise über mehrere Generationen aus verschiedenen Vorformen, wobei viele Komponisten ihre unterschiedlichen Überlegungen und Experimente einbringen.

#### Haydns Vor-Arbeit

Die Wurzeln des Streichquartetts reichen bis ins späte 17. Jahrhundert zurück, als einige italienische Komponisten erstmals die vierstimmige Streicherbesetzung wählten. Diese Idee der Quartettsonate wurde in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts in ganz Europa weiterverfolgt, es entstanden Sinfonie à quattro, Concerti à quattro bzw. Sonates en quatuors sowie Quartettsinfonien. Joseph Haydn war es vergönnt, diese verschiedenen Tendenzen vierstimmiger Streichermusik zu einer neuartigen Form zu vereinen und damit den Grundstein für das „klassische“ Streichquartett zu legen.

#### Wurzeln in Deutschland und Frankreich

Dies alles ist in vielen wissenschaftlichen Büchern und Abhandlungen ausführlich nachzulesen. Wie aber kann man die „Geburt des Streichquartetts“ akustisch nachvollziehen? – Das schweizerische casalQuartett hat sich mit seinem Projekt „Birth of the string quartet“ dieser Frage angenommen. Waren in der ECHO-Klassik-gekrönten ersten Folge Werke von Alessandro Scarlatti und Giovanni Battista Sammartini zu hören, widmet sich die zweite Ausgabe nun den französischen und deutschen Wurzeln des Streichquartetts.

#### Nachvollziehbare Entwicklungslinien

Das casalQuartett spielte je eine Quartettkomposition von Georg Philipp Telemann und Louis Gabriel Guillemain ein und verknüpfte diese Werke mit einem frühen Mozart- und einem reifen Haydn-Quartett. An diesen vier Beispielen ist die Entwicklungslinie des Quartetts von 1740 bis 1800 geradezu lehrbuchartig nachvollziehbar: Das Cello löst sich aus seiner Continuo-Funktion, die Führungsposition der ersten Violine lässt nach, der Einfluss des klassischen Sonatenprinzips wird immer deutlicher, und insgesamt ergibt sich eine zunehmende Gleichberechtigung aller vier Instrumente.

#### Hervorragende Interpretation

Das casalQuartett, sonst auf modernen Instrumenten beheimatet, wählte für diese Aufnahme vier wertvolle Streichinstrumente von Jacob Stainer aus dem 17.

Jahrhundert. Auf diesen wunderbaren Instrumenten gelingt den vier Musikern – auch unter Anwendung historischer Spielweisen – eine hervorragende Interpretation. Die Werke klingen lebendig und farbig, wobei stark auf dynamische Kontraste geachtet wird. Insbesondere in der Tiefe entwickeln Stainers Meisterinstrumente ein unnachahmlich schönes, warmes und tiefsinniges Klangbild. Das Vibrato der Musiker fällt sparsam aus, dennoch fehlt den langsamen Sätzen keineswegs die große emotionale Linie. In den schnellen Sätzen spielt das Quartett seine ganze Eleganz und Perfektion aus. – Man wünscht sich, dass bald eine dritte Folge der Reihe erscheinen möge, Repertoire dazu wäre genug vorhanden.  
*Bernhard Schrammek, **kulturradio***

Bewertung:

Stand vom 22.11.2011

#### **Mehr Informationen zum Thema:**

##### **„Birth of the string quartet“**

Georg Philipp Telemann, Quartettsonate V  
Louis Gabriel Guillemain, Quartett h-Moll  
Wolfgang Amadeus Mozart, Streichquartett C-Dur KV 170  
Joseph Haydn, Streichquartett G-Dur op. 76 Nr. 1  
casalQuartett  
Solo Musica SM 143

#### **Unsere Rezensionen:**

02.12.2011

01.12.2011

30.11.2011

29.11.2011

28.11.2011

25.11.2011

24.11.2011

23.11.2011

22.11.2011

21.11.2011

Drucken